



Die Anfänge des Experimental- und Amateurfunks in Wismar und Umgebung (1928/1958)

DM3KLA/ DM3LA

Mit der technischen Abnahme des ersten Amateurfunksenders am **21. Oktober 1958** durch die Deutsche Post (richtiger durch RADIOCON /= Funkkontroll- und Messdienst) begann in Wismar die Ära des Amateurfunks.

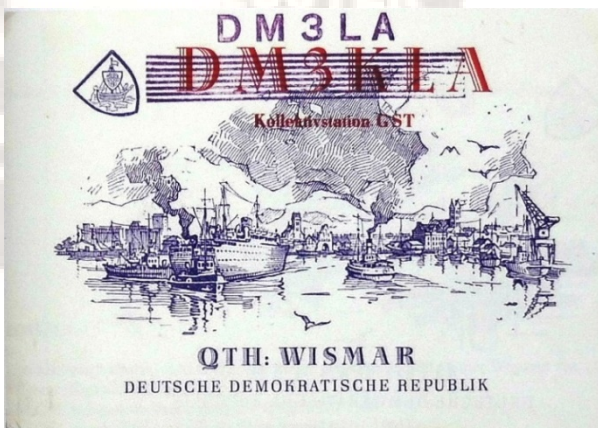
In einem kurzen Artikel in der Ostseezeitung konnte der Klubstationsleiter **Hans Göhling** die erfolgreiche technische Abnahme seines für die Klubstation selbst gebauten Senders verkünden. Unter dem Rufzeichen DM3KLA (das „K“ stand bis 1959 für Klub-/ Kollektivstation) war die erste Klubstation in Wismar und Umgebung am Standort Dr.-Leber-Str. 9 (im Dachgeschoss) geboren.



Auf dem Foto rechts:

Hans Göhling, Jahrgang 1926, geboren in Oranienburg bei Berlin,
Fachlehrer für Elektrotechnik an der kommunalen Berufsschule in Wismar

Die **erste QSL-Karte von DM3KLA** findet sich auch in der „QSL-SWL-Sammlung“ Band 1/ „A=Anton“ von om Karl-Ulrich Freiheit DM2AOC, wengleich hier auch schon als eine Bestätigung von DM3LA (DM3KLA hier bereits überdruckt; galt nur bis Ende 1959).



als QSL an DM3WCN 1960

Anmerkung: Mit diesem maritimen Motiv der **ersten QSL von DM3KLA** haben wir Hans ein weiteres kleines Denkmal setzen können: diese QSL ist, entsprechend kurz kommentiert, **Bestandteil der wunderschönen Sammlung „Schiffe auf QSL-Karten“** von Horst Ballenberger, DL8NBM.

(Link direkt auf diese kommentierte **QSL von DM3KLA** – bei Problemen Adresse markieren/kopieren und ins Adressfeld Ihres Webbrowsers übernehmen)

https://get.google.com/albumarchive/107082645238415192328/album/AF1QipNL91ZLcm5KUyGtdxjBU145OQqCB1ix1s00n/tlw/AF1QipNeHLVScOY1918E6817fb8o0sLOXaAtkk4LuD_7

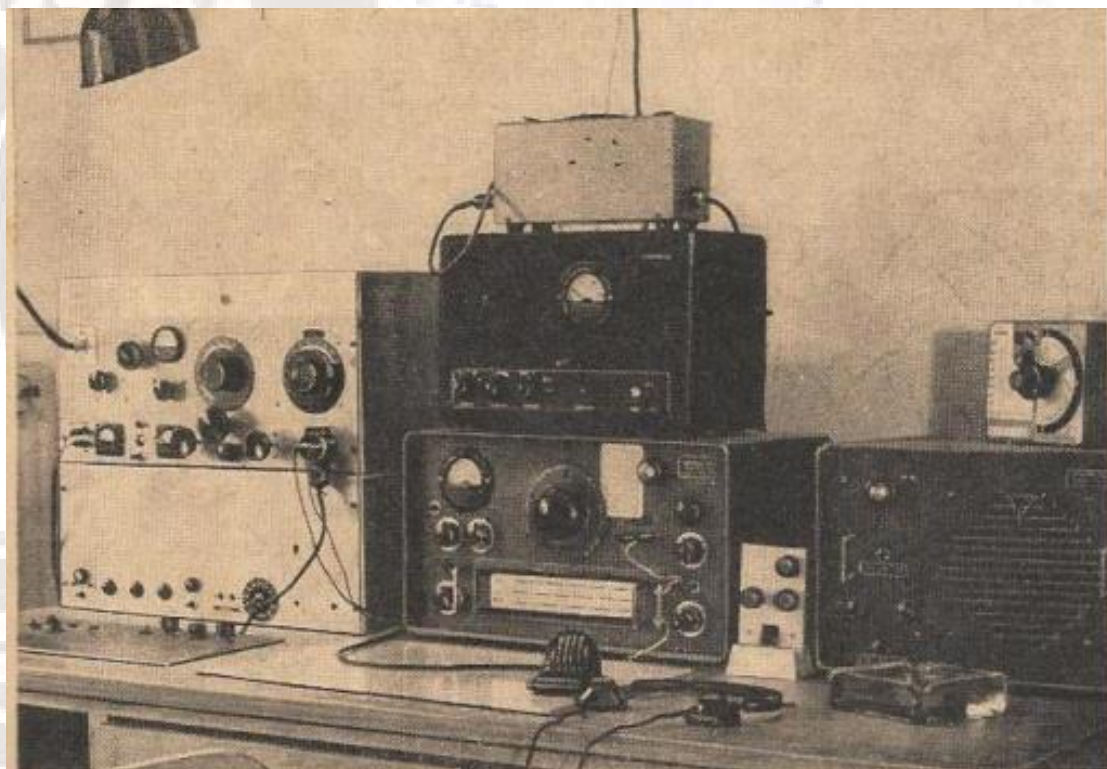


Gut 4 Jahre nach der Klubstationeröffnung konnte Hans im Funkamateure Heft 2/ **1963** nicht nur über mittlerweile 2000 QSO aus allen Erdteilen berichten, sondern auch auf viele engagierte Mitstreiter verweisen – so auch auf Gast-Funkamateure während ihres Studiums an der damaligen Ingenieurschule wie Eike Barthels DM3ML/Klubstation der Technischen Universität Dresden (Eike später auch DM2BUL/Y22UL; sk 25.09.2011). Nach den ersten vier Jahren des Bestehens von DM3KLA/DM3LA konnten bereits 4 Klubmitglieder eine eigene (Mitbenutzer-)Lizenz vorlegen.

Am 21. Oktober 1958 wurde die Station DM 3 LA von der deutschen Post abgenommen. Seit dieser Zeit wurden über 2000 QSO's mit allen Erdteilen gefahren.

An der damals ersten Station in Wismar „entstanden“ seitdem folgende Amateure: Günter, DM 3 TA, (ex DM 3 ZLA), bzw. DM 2 AUA; DM 3 YLA – Julius – er ist selten auf dem Band, einmal wegen QRL, zum anderen wegen seines Rufzeichens (yl, hi); weiter der Uwe, DM 3 XLA, der zur Zeit bei der Volksmarine ist und Manfred, DM 3 WLA. Manfred, DM 3 ZTA, war vor seiner NVA-Zeit auch an unserer Station und Eike, DM 3 ML, ging auch durch unsere „Mühle“.

Interessant auch die technische Basis, die man sich selbst geschaffen hatte. Im Artikel folgt ein Foto vom Stationstisch von DM3LA von etwa Ende 1962:



Der Sender (links) vierstufig, mit einer RL12 P35 in der PA (Input 40 -70 Watt). In Bildmitte der Empfänger AQST (AQST steht für "Allwellenempfänger mit Quarzfilter und Störaustattung"). Rechts daneben das dazugehörige AQST-Lautsprecherteil. Auf diesem ein Eichpunktgeber zur Frequenzkontrolle.

Auf dem AQST (RX-Teil in Bildmitte) steht ein Lorenz Modulationsverstärker MV23 für die Anodenschirmgittermodulation bei Telefonie/ A3. Darüber noch ein Mikrofonvorverstärker mit 2 Röhren EF12K für das links neben dem Kopfhörer zu sehende Kristall-Mikrofon. Zwischen beiden AQST-Gehäusen ist der Eigenbau einer Elektronischen Morsetaste zu erkennen. Und Hans' wichtigstes Utensil ganz rechts... der Aschenbecher!

Diese Sammlung basiert auf Originaldokumenten und Aussagen von Zeitzeugen. Somit können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden.

Mit Hinweisen, Ergänzungen oder Anfragen wenden Sie sich bitte an DL2SWR / email DL2SWR@darc.de / DL2SWR copyright 2017 ff

Seite 2 / Bearbeitungsstand: 28.07.2020



Die Anfänge des Experimental- und Amateurfunks in Wismar und Umgebung (1928/1958)

(Anmerkung: Nach eigenem Erleben wurden die in PA-Röhre vom Typ RL12P35 bestückt. Sie war die und dadurch noch Restbestände verfügbar. So damaligen Klubstation DM3VD standen mit zwei Diese Röhre zeichnete sich durch ihre große abstimmen – selbst häufiger hell(!) glühende ähnlichen „PA-Massenröhre“ entwickelte sich dann



dieser Zeit in DM selbst gebauten Sender meist mit der am meisten verwendeten Senderöhre der Wehrmacht auch im TX von DM3QA und... zu finden. An meiner dieser Röhren auf 80m bis zu 200 Watt zur Verfügung! Robustheit aus. Man konnte die Antenne quasi optisch Anodenbleche überstand diese Röhre schadlos. Zu einer in der DDR später die russische GU50.)

Einen weiteren Eindruck vom Stationsraum DM3LA im Dachbodenbereich (die Dachschräge im Hintergrund ist gut zu erkennen) der Dr.-Leber-Str. 9 vermittelt auch das nachfolgende Foto, wenn leider auch mit minderer Qualität.



Am Stationstisch Günter Wegener, DM3ZLA (selbst später dann DM3TA und DM2AUA).

Im ARRL-Logbuch von 1969 ist als Adresse für DM3LA die „Alte Schule“ in Wismar-Wendorf benannt:



Die Jahreszahl 1969 ist hier nur wenig von Bedeutung, da der Redaktionsstand dieser abgedruckten DDR-Rufzeichen nicht angegeben ist und erfahrungsgemäß die Aktualität dieser Angaben meist eine längere Zeit (ggf. Jahre) zurücklag.



Hier in der „Alten Schule“ von Wismar-Mittelwendorf (gemäß Zeitzeugenaussagen heute etwa im Bereich Zierower Weg 8) war mindestens eine Hörklasse eingerichtet, wo die Telegrafieausbildung am selbst entwickelten und gebauten Funk-Polygon erfolgte. Im Funkamateurl Heft 8/ 1959 veröffentlichte Günter, DM3ZLA, diesen Eigenbau. Dieses Polygon kam später auch in der Hörklasse der Klubstation DM3TA zum Einsatz.

Ing. WEGENER
Polygon für die Morseausbildung

Für die Entwicklung eines Polygons waren folgende Überlegungen maßgebend. Um allen Ausbildungsmöglichkeiten gerecht zu werden, müssen Geräte so vielseitig sein, wie es irgend geht. Zum anderen sollen sie billig sein. Nachfolgende Bedingungen sollten durch das Polygon erfüllt werden:

1. Für die Hörseebildung muß es möglich sein, von jedem Platz aus zu gehen und die gesamte Gruppe hören zu lassen.
2. Für die Gebrauchsübungen muß jeder Schüler für sich am Platz gehen können, ohne die anderen zu stören.
3. Für Fortschritte ist zur Förderung des Erlernen der Morseverfahren, schulmäßige Arbeiten, wobei mehrere Gruppen arbeiten sollen.
4. Kombination von Gruppen.
5. Bei der Fortbildung jeder Schüler zu können.
6. Es muß eine weite Frequenzbereich einstellbar sein.

Für den Aufbau Pulverform gewählt. Die Bauteile befinden sich in einem Kasten. An der Vorderseite befindet sich der Schalter für den Betrieb, auf den später ein Lautsprecher angeschlossen wird.

Aufbau und Wirkungsweise des Polygons

Das Polygon besteht aus dem Tongenerator, zwei mitschaltbaren Eingängen, dem Schaltfeld. Die Schaltung des Tongenerators ist in der Zusammenfassung beiliegend. Jeder vorhandene verwendet werden kann. Es ist lediglich darauf zu achten, daß die Taste in einer Manseilung (Kategorie) liegen muß. In den Bildern ist der Generator nur angedeutet. Das Polygon ist eingerichtet für drei Gruppen zu je 12 Plätzen. Die einzelnen Gruppen werden mittels Vierfachstecker (Socket und Fassung von E-Röhren) angeschlossen. Für die Verdrängung der Höreristen sind je Gruppe 4 Adern notwendig. Aus der Gesamtschaltung nach Bild 1 ist zu ersehen, daß die vom Tongenerator kommende NF einfach in die Kopfhöreranschlüsse gelangt. Die Totenleitung ist die „gemeinsame“ Trennung von den Höreristen.

hen und der Schalter D zu schließen. Mittels des Schalters D die Totenleitung direkt an die Kette der Generatoren. Wird in der Kopfhöreranschlüssen (oben dargestellt) angeschlossen.

keine Plätze oder die Eingänge. Die Eingänge sollen keine Besonderheiten sind aus der zu ersehen.

es zweiten Tonators) besteht die getrennte qso's auf zu fahren, wobei der Generator direkt ohne weiteres, daß das Polygon allen Anforderungen für die Ausbildung gewachsen.

Die Anlage ist sehr praktisch, erprobt und hat die Probe bestanden. Kameraden, die den großen Bruder von Oppin oder anderen Schulen her kennen, waren mit dem kleinen Bruder recht zufrieden (bl).

Anfängliche Bedenken wegen Überpressen, die für die Höreristen und die Schüler offen sind, sind für die Besonderen.

Bild 1: Schaltung des kompletten Polygons zur Morseausbildung

Bild 2 bis Bild 4 von oben nach unten

Bild 5: Ansicht der Frontplatte des Polygons

FUNKAMATEUR Nr. 8/1959

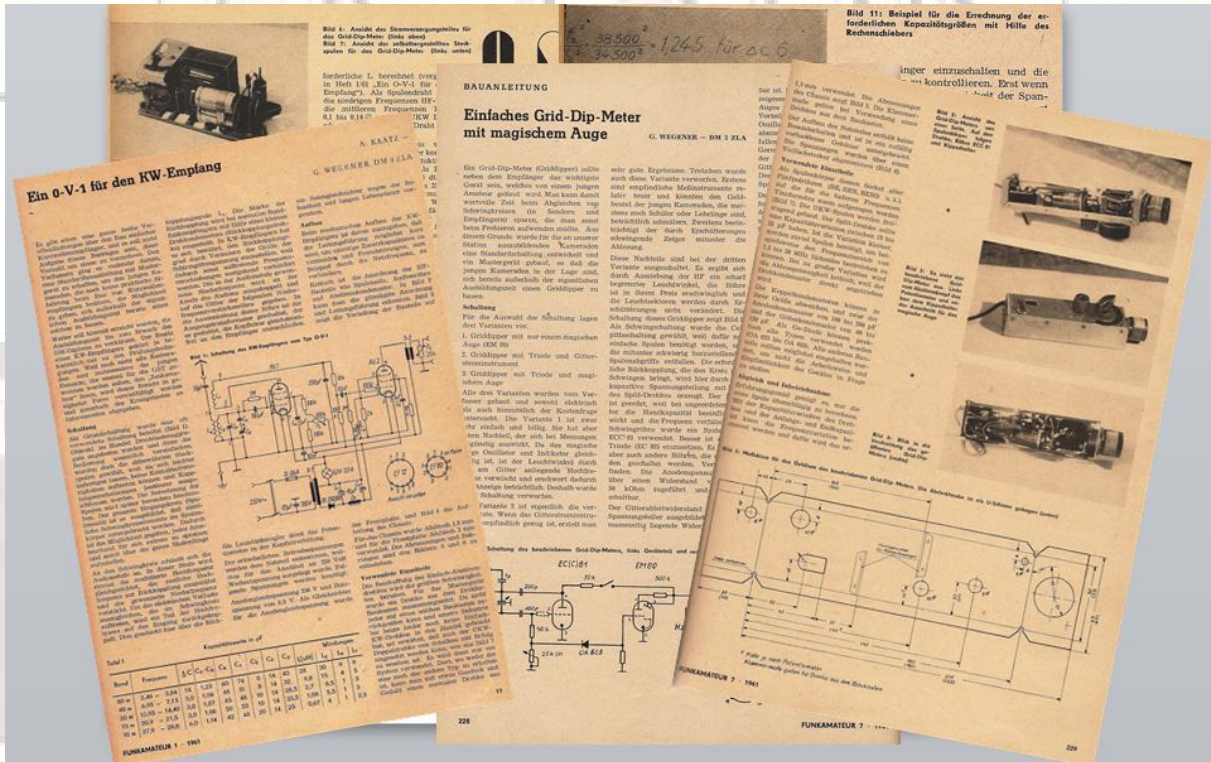
Bei den om's von DM3LA wurde viel gebastelt. Günter, DM3ZLA (später **DM3TA** und DM2AUA), publizierte diese Projekte meist als Autor im „Funkamateurl“ wie auch diese beiden Beiträge aus dem Jahre **1961** von einem 0-V-1 bzw. eines (ebenfalls Röhren-) Grid-Dippers.

Da man bei DM3LA wusste, dass nicht alle Interessenten das Glück hatten, über die Zeitschrift „Funkamateurl“ verfügen zu können, wurden diese Beiträge von ihnen vervielfältigt und so hier im Umfeld weitergegeben.

gungen. Weil noch nicht alle Kameraden und insbesondere die jungen Freunde, die einmal für die GST gewonnen werden sollen, den „funkamateurl“ lesen, wird dieser Bericht in geeigneter Form vervielfältigt werden und innerhalb des Kreisgebietes an Interessenten abgegeben.



Nachfolgend ein Eindruck zu den im „Funkamateu“ veröffentlichten Bauanleitungen in den Hefte 1 und 7 des Jahrgangs 1961. Die **nachbausichere Bauanleitung O-V-1** sollte vielen Amateurfunk-Interessierten helfen, die Hürde zur Hörergenehmigung zu nehmen. Der Antragsteller hatte nach erfolgreicher Prüfung einen zum Amateurfunkempfang geeigneten Empfänger vorzuweisen! Und der Grid-Dipper „mit magischem Auge“ (**Grid-Dip-Meter**) ist nicht nur ein wichtiges Messgerät für einen Funkamateu schlechthin, sondern eben auch hilfreich beim Bau des O-V-1.



Wenig später, im Jahr **1962**, gründete der Autor dieser Veröffentlichungen, Günter Wegener (DM3ZLA) wenige Hundert Meter entfernt eine neue Klubstation – DM3TA. In der Lübschen Str. 100 boten sich Möglichkeiten für einen Stationsraum wie auch für einen Ausbildungsraum. Doch dazu mehr in der **Chronik DM3TA**.

Mehrere Jahre waren in Wismar (Stadt) und auf kurze Entfernung nun zwei Klubstationen Amateurfunk ausbildend aktiv. Etwa 1967 erzwang vermutlich der Hauseigentümer-/Nutzerwechsel in der Dr.-Leber-Str. zur Aufgabe des Klubstationsraums. In der Folge führte das zu einer weitgehenden Zusammenlegung der Kapazitäten von DM3LA und DM3TA am Standort in der Lübschen Str. 100 dann unter Fortbestand des Rufzeichens DM3TA. (In Überarbeitung, Infos fehlen!)

Im ARRL-Logbuch von 1969 fanden sich zumindest einige der gesuchten Rufzeichen. Leider ist der Redaktionsstand nicht bekannt. Erfahrungsgemäß variierte dieser zu DDR-Zeiten um ein paar Jahre. In der DM-Rufzeichenliste 1970 (mit Stand Nov. 1970) ist DM3LA bereits nicht mehr vorhanden.

1969 fand der Sender von DM3LA nach 10 Jahren sein endgültiges Ende.... Im Dezember 1969 wurde dieser zur Ersatzteilgewinnung freigegeben, wie Belege beweisen.



Die Anfänge des Experimental- und Amateurfunks in Wismar und Umgebung (1928/1958)

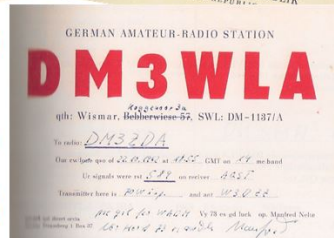
Hans Göhling (1926 – 1991)

Die über all die Jahre hervorgebrachten insgesamt allein 8 Mitbenutzerrufzeichen von DM3LA sind nicht zuletzt auch der Verdienst des persönlichen Engagements von Hans Göhling.

Auch über DM3LA hinaus war Hans ein wichtiges Vorbild viele Funkamateure-Generationen in Wismar. Es war sein Fachwissen wie auch seine Art, uneigennützig und bescheiden, umsichtig und gewissenhaft für die Gemeinschaft zu wirken – und alles immer mit einer ausgewogenen Prise Humor!



- 1970 DM3ZLA – Günter (Wegener)
- DM3YLA – Julius (Schäfer)
- DM3XLA – Uwe (?)
- DM3ZTA – DM3WLA – Manfred (Uhn)
- DM3VLA – Walter (Thießen)
- DM3RTA – DM3ULA – Peter (Walenta)
- DM3TLA – Wolfgang (Brunk)
- DM3STA – DM3SLA – Manfred (Dünow)



Die Crew um Hans waren nicht nur gute Bastler, sondern auch gute Telegrafisten + Contester.
Ein Beleg - **Jahresabschlusscontest 1963: DDR-Meister** in der Kategorie Mehrmannstationen!



Hans selbst war seit 1959 auch unter seinem eigenen Rufzeichen DM2BVA/ später Y22VA zu hören.

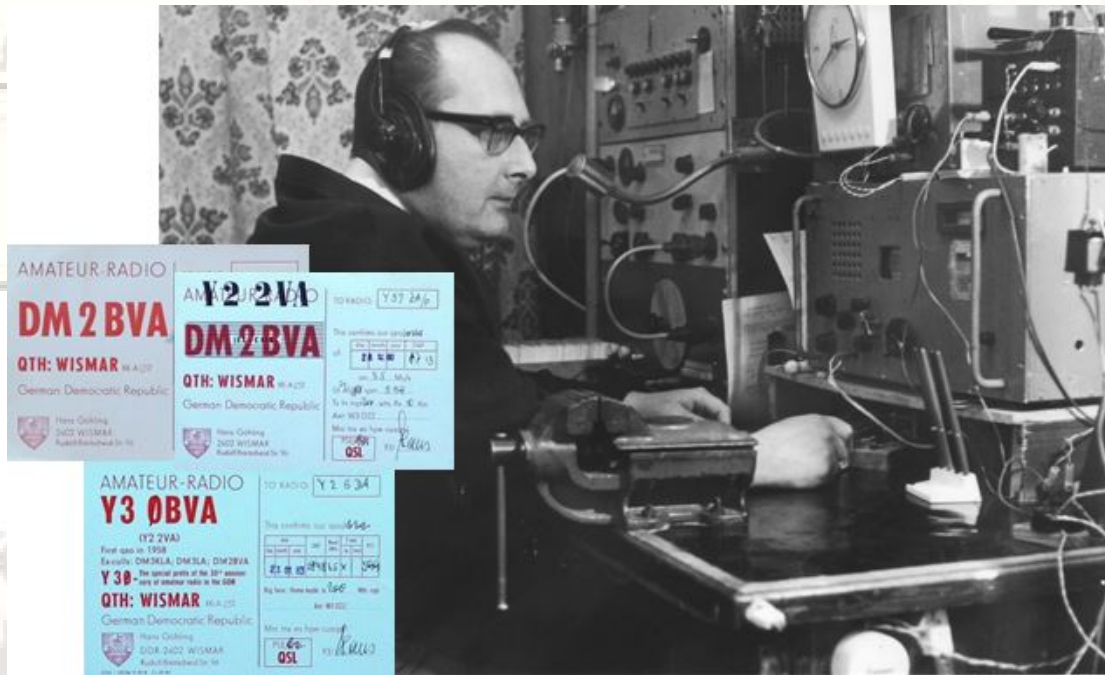


Foto: Hans Göhling 1972 an eigener Station DM2BVA zu Hause in Wismar-Wendorf

Es muss sicher nicht betont werden:

Auch diese - seine eigene Station DM2BVA - war solider Eigenbau, 200 Watt, 80/40/20, A1/A3...

Sein Interesse galt nun auch dem Diplomerwerb. Einige Trophäen sind uns erhalten geblieben:





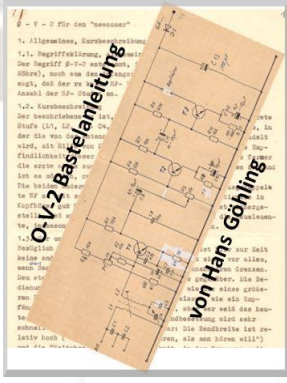
Zum Fototermin 1972 an heimischer Station von DM2BVA (s. Seite 7) „posierte“ auch schon mal Hans' **Sohn Frank**, dem späteren SWL unter Y2-EA-4712/A ... und dem heutigen om **DO7AX**¹ !

Man beachte die für ihn viel zu großen, extra nach oben gedrehten Ohrmuscheln des wichtigen Kopfhörers!



Zum Vermächtnis von Hans Göhling gehört auch ein mit Schreibmaschine geschriebenes Manuskript einer Bastelanleitung eines einfachen transistorisierten 0-V-2 etwa aus dem Jahre 1982.

Der Arbeitstitel lautete: **0-V-2 für den "newcomer"**



Für Interessenten hier der Direkt-Link:

http://dl2swr.afu-wismar.de/media/files/bastelanleitung_0V2_DM2BVA.pdf

¹ Mehr zu Frank und seinem Wismar-SDR: <http://dlwis-websdr.ham-radio-op.net:8901/> <http://do7ax.afu-wismar.de/wp/>
Diese Sammlung basiert auf Originaldokumenten und Aussagen von Zeitzeugen. Somit können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden.
Mit Hinweisen, Ergänzungen oder Anfragen wenden Sie sich bitte an DL2SWR / email DL2SWR@darc.de / DL2SWR copyright 2017 ff
Seite 8 / Bearbeitungsstand: 28.07.2020

Deutscher Kurzwellensender.
Elektrotechnisches Institut
Ingenieur-Akademie der Seestadt Wismar

Dat: 9/128
ek 4ABK
mm Hg 777
°C: 3

DM31A
Kollaboration des GSF
QTH: WISMAR
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK

QTH NEUKLOSTER
DM30A
NEUR
WISMAR

DM3 TA
Kollaboration des GSF
der WISMAR
VER MATIAS-TRESSEN WERT
DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
GERMAN DEMOCRATIC REPUBLIC

Hans Göhling starb völlig überraschend kurz nach seinem 65. Geburtstag im Jahre 1991. Mit Einverständnis seiner Familie wurde diese seine Eigenbaustation zusammen mit dem ersten Logbuch von 1959 dem **Amateurfunkmuseum** in Lüneburg übereignet und ist nun dort Bestandteil der Sammlung.

Spenden-Quittung des gemeinnützigen Fördervereins Amateurfunkmuseum
Herrn/Frau/Firma
Ortsverband W I S M A R
übereignete folgende Gegenstände dem
Förderverein Amateurfunkmuseum:
Aus dem Nachlaß von OM Hans, Y 22 VA
einen Sender mit Pa in Gestellbauweise
einen Empfänger
und das Logbuch von 1959
Förderverein Amateurfunkmuseum e.V.
8018 Grafing
Wir bedanken uns für die Spende.
10. März 1992
Datum
i. A. Sibe
Förderverein Amateurfunkmuseum e.V.
Arbeitskreis Lüneburg
DL 6 HOJ J, Hüb
Postf. 1133
2121 Reppenstedt
Gemeinnützigkeit anerkannt vom
Finanzamt Rosenheim am 14. 7. 82

<http://www.amateurfunkmuseum.de/de>

Diese Sammlung basiert auf Originaldokumenten und Aussagen von Zeitzeugen. Somit können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Mit Hinweisen, Ergänzungen oder Anfragen wenden Sie sich bitte an DL2SWR / email DL2SWR@darc.de / DL2SWR copyright 2017 ff
Seite 9 / Bearbeitungsstand: 28.07.2020